

Universitätsbibliothek Wuppertal

Verrianische Forschungen

Reitzenstein, Richard

Breslau, 1887

V

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5513)

Angabe über die *Sanates* an einigen Stellen ungewiss sind. Möglich, dass die Bemerkungen in den ‚zweiten Teilen‘ trotz ihrer Aehnlichkeit mit den entsprechenden Angaben in den ‚ersten Teilen‘ auf andere Quellen zurückgehen, und dass diese Glossen ebenso wie die doppelten Angaben über das Wort *Reus* zu beurteilen sind. Ich selbst möchte sie lieber als Spuren des Beginns der Uebersetzung betrachten.

Die Bücher *de significatu uerborum* sind von Verrius nicht vollendet worden und waren daher wahrscheinlich sein letztes Werk, an dessen Abschluss ihn die Beschwerden des Alters oder der Tod verhinderte. Was er an mehr oder minder durchgearbeiteten Aufzeichnungen hinterliess, ist von anderen ohne grosse Aenderungen in einer Gestalt veröffentlicht worden, welche er seinem Werke nicht zu geben beabsichtigte.

V.

Bei der Besprechung der ‚zweiten Teile‘ habe ich eine Anzahl der wichtigsten Quellen bezeichnet, welche Verrius selbstverständlich unmittelbar benutzte, so die Schriften des Ateius Capito, Verrius, Antistius Labeo und des Augur Messalla. Aus der Betrachtung derselben ergeben sich dafür, dass ein Werk dem Verrius unmittelbar als Quelle diene, drei Merkmale: 1) wenn Angaben aus demselben sich häufig finden, umfangreich sind oder wörtlich angeführt werden; 2) wenn Titel und Buchzahl des benutzten Werkes genau angegeben werden;¹⁾ 3) wenn Glossen aus demselben mit einander verbunden oder mehrfach in nächster Nähe bei einander erscheinen.

¹⁾ Doch muss man hierbei die Freiheit wol beachten, welche sich Festus und wahrscheinlich zum Teil schon Verrius in der Anführung von Namen und Buchtiteln gestatten. So wird Antistius Labeo an fünf Stellen schlechthin Labeo, an dreien Antistius, an fünf Antistius Labeo, an zweien Labeo Antistius genannt. Ebenso verschieden sind die Bezeichnungen für sein Werk: S. 351, 6. *Antistius Labeo in commentario XV iuris pontifici*; S. 348, 21 *Labeo Antistius l. X commentari* (so!) *iuris pontifici*; S. 249, 29 *Antistius [in commentario... iuris ponti]ficalis*; S. 253, 8 *Labeo de iure pontificio l. XI*; S. 253, 13 *Antistius de iure pontificali l. VIII*. Dieselbe Willkürlichkeit zeigt sich in beiden Teilen gleichmässig auch bei anderen Anführungen.

Ich durchmustere nach diesen Gesichtspunkten kurz die Quellen der juristischen und grammatischen Bemerkungen des Verrius, welche in den ‚ersten Teilen‘ in ähnlichem Grade überwiegen, wie in den ‚zweiten‘ die schon besprochenen sacralen Angaben:

Von den juristischen Gewährsmännern wird am häufigsten Aelius Gallus genannt, von dessen Werk *de significatione uerborum, quae ad ius civile pertinent*, sich Anlage und Form noch aus den Anführungen bei Festus erkennen lassen. Ich gehe von denjenigen Glossen aus, in welchen die Angaben des Aelius Gallus wortgetreu wiederholt werden:

S. 206, 12 »*Petrarum genera sunt duo, quorum alterum naturale saxum prominens in mare alterum manufactum, ut docet Aelius Gallus: ‚Petra est, qui locus dextra ac sinistra fornicem expletur usque ad libramentum summi fornicis.‘*«

S. 273, 15 »At Gallus Aelius libro II significationum uerborum, quae ad ius pertinent, ait: ‚Reus est, qui cum altero litem contestatam habet, siue is egit, siue cum eo actum est. Reus stipulando est idem, qui stipulator dicitur e. q. s. Reus promittendo est, qui e. q. s.‘«

S. 302, 20 »*Saltum* Gallus Aelius l. II significationum, quae ad ius pertinent, ita definit: ‚Saltus est, ubi e. q. s.‘«

Aehnlich beginnen die Glossen:

S. 142, 6 »*Municeps* est, ut ait Aelius Gallus, qui e. q. s.«

S. 162, 9 »*Necessari* sunt, ut Gallus Aelius ait, qui e. q. s.«

S. 165, 20 »*Nexum* est, ut ait Gallus Aelius, quodcumque e. q. s.«

S. 214, 14 »*Perfugam* Gallus Aelius ait, qui e. q. s.«

S. 218, 19 »*Post liminium receptum* Gallus Aelius in libro primo significationum, quae ad ius pertinent, ait esse eum, qui e. q. s.«

S. 274, 21 »*Reciperatio* est, ut ait Gallus Aelius, cum e. q. s.«

S. 277, 12 »*Remancipatam* Gallus Aelius esse ait, quae e. q. s.«

S. 278, 15 »*<Religiosum ait>* esse Gallus Aelius, quod e. q. s.«

S. 318, 34 »Gallus Aelius ait sacrum esse, quodcumque more¹⁾ atque instituto ciuitatis consecratum sit, siue e. q. s.«

¹⁾ So Lachmann zu Gaius II 5. Die Handschrift hat *quocumque modo*.

Ohne relativische Wendung ist der Eingang der folgenden Anführungen geformt:

S. 313, 33 »....quam Gallu[s Aelius sic de]finit: ,Stirps est gent[is propagatio] e. q. s.«

S. 355, 27 »[*Tumulum*] Aelius sic definit: ,Tumulus e[st cumulus are]nae secundum mare fluctibus in [altum ele]uatus. unde similiter et manufac[tus et na]turalis proprie dici potest.«¹⁾

S. 233, 1 »*Possessio* est, ut definit Gallus Aelius, usus quidam agri e. q. s.«

S. 297, 6 »*Sobrinus* est, ut ait Gallus Aelius, patris mei consobrini filius e. q. s.«

S. 339, 29 »[*Sepul*]chrum est, ut ait Gallus Ael[ius, locus, in quo] e. q. s.«

Von den zweiundzwanzig Glossen, in welchen Aelius Gallus genannt wird, zeigen also siebzehn die gleiche Eingangsformel. Von den fünf übrigen Glossen ist zunächst S. 182, 1 *Orba* auszuscheiden, da eine Ergänzung nicht mehr möglich ist.²⁾ Die übrigen vier geben nicht den Eingang der Bemerkungen des Aelius Gallus zu dem betreffenden Wort wieder:

S. 266, 2 »*Rogatio* est, cum populus consulitur de uno pluribus hominibus, quod non ad omnis pertineat, et de una pluribus rebus, de quibus non omnibus sancitur. nam quod in omnis homines resue populus sciuit, lex appellatur. itaque Gallus Aelius ait: ,Inter legem et rogationem hoc interest: rogatio est genus legis. quae lex, non continuo ea rogatio est. <rogatio> non potest non esse lex, si modo iustis comitiis rogata est.«

Die Worte des Aelius Gallus geben keine Definition der *rogatio* und der *lex*, sie setzen eine solche vielmehr voraus, freilich eine andere als die, welche jetzt den Eingang bildet und in

¹⁾ Da der Gesichtspunkt dieser Definition nicht etymologisch sondern juristisch ist und dieselbe in Form und Inhalt der Glosse *Petrarum* entspricht, so ist unter dem Aelius zweifellos Aelius Gallus zu verstehen, dessen Geschlechtsname wahrscheinlich nur infolge der Flüchtigkeit des Festus oder eines Schreibers weggefallen ist.

²⁾ Die dem Aelius Gallus entnommene Definition scheint S. 182, 4 mit den Worten *orba est* zu beginnen. Das Wort *ante* S. 182, 5 lässt vermuten, dass er als *orba* nur dasjenige Mädchen bezeichnete, deren Vater gestorben war, ehe sie in eine andere Familie eintrat.

welcher *rogatio* etwa in dem Sinn des späteren *privilegium* aufgefasst ist. Die gegenwärtig nicht correcte Partikel *itaque* macht es wahrscheinlich, dass Festus vor den Angaben aus Aelius Gallus die von diesem gegebene Definition des Wortes *rogatio* ausgelassen hat. Wenigstens folgt in der Glosse *Religiosus* S. 278, 10 auf die aus Aelius Gallus entlehnte Definition des Wortes eine ähnliche Scheidung verwandter Begriffe: »Inter sacrum autem et sanctum et religiosum differentias bellissime refert (scil. Aelius Gallus): sacrum aedificium e. q. s.«

Beiden Glossen entspricht in Inhalt und Form: S. 339, 20 »*Senatus decretum* a consulto Aelius Gallus sic distinguit, ut id dicat particulam quandam esse senatus consulti, ut cum provincia alicui decernitur, quod tamen ipsum senatus consulti est.« Auch hier werden weitere und engere Begriffe von einander geschieden, und wir dürfen wol annehmen, dass der über dies Wort handelnde Abschnitt des Aelius Gallus nicht vollständig angeführt ist.

Noch deutlicher ist dies S. 352, 27 »*Torrens* participialiter pro exurens ponitur, ut est apud Pacuuium in Antiopa: ‚Flammeo uapore torrens terrae fetum exusserit‘. — significat etiam fluuium subitis imbribus concitatum, qui alioqui siccitatibus exarescit. — cuius aquam ipsam, quae fluit, flumen recte dici ait Aelius Gallus l. II, quae ad ius pertinent. ceterum uolgi consuetudine utrumque iam dici flumen, et perennem fluuium et torrentem.«

Aelius Gallus stellte den richtigen und den volkstümlichen Sprachgebrauch einander gegenüber und sagte, dass letzterer das Wort *flumen* sowol für *fluuius perennis* wie für *torrens* verwende, während der richtige juristische Sprachgebrauch es nur für einen dieser beiden Begriffe gelten lasse. Dies kann aber nicht *torrens* sein, wie wir nach den Worten des Festus annehmen müssten. Auch hier hat Festus vor der Erwähnung des Aelius Gallus einen Satz ausgelassen, dessen Sinn etwa war: *contra amnis significat fluuium perennem. cuius aquam e. q. s.* Die Erklärung des Aelius Gallus bezieht sich auf den Begriff *flumen*, das Wort *torrens* war in ihr nur beiläufig erwähnt.

Auf S. 278, 6 endlich wird nach einer Angabe aus einer andern Quelle beiläufig bemerkt, dass auch Aelius Gallus dasselbe gesagt habe: »*Relegati* dicuntur proprie, quibus ignominiae aut poenae causa necesse est ab urbe Roma alioque quo loco

abesse, lege senatusue consulto aut edicto magistratus,¹⁾ ut etiam Aelius Gallus indicat.«

Die aus Aelius Gallus entnommenen Definitionen zeigen ausnahmslos eine bestimmte Eingangsform, welche sonst kaum in dem zehnten Teil der bei Festus vorkommenden Glossen verwendet ist und daher dem Werk des Aelius Gallus eigentümlich gewesen sein muss. Dasselbe war ausschliesslich eine Zusammenstellung kurzer juristischer Begriffsbestimmungen, welche im allgemeinen die gleiche Anlage und Form hatten. Es ist bezeichnend, dass sich die einleitende Wendung *sic definit* nur bei Anführungen aus diesem Werke findet (S. 302, 22. 313, 33. 355, 28. 233, 1).

Dem entsprechen die wenigen sonst erhaltenen Bruchstücke, so besonders Digest. 50, 16, 157 »Aelius Gallus libro I de uerbis, quae ad ius pertinent, significatione: 'Paries est, siue murus, siue maceria est'. item: 'Via est, siue semita, siue iter est.'« Beide Angaben sind stark verkürzt und entsprechen in ihrer Form den oben angeführten Definitionen von *Reus* und *Sacrum*. Ferner Gellius XVI 5, 3 »C. Aelius Gallus in libro de significatione uerborum, quae ad ius civile pertinent, secundo uestibulum esse dicit non in ipsis aedibus e. q. s.«²⁾

¹⁾ Die Handschrift hat *magistratus*, ebenso wie S. 258, 30 *quaestus*, daneben an unserer Stelle *senatuique*. Letzteres kann daraus entstanden sein, dass ein Schreiber den senkrechten Strich nicht mehr als Abkürzungszeichen verstand und dafür *i* einsetzte. Für *us* erscheint *i* eingesetzt: S. 217, 14 *rudiculum* für *rudusculum*; 281, 20 *pascui* für *pascuus*; 262, 12 *facere motio sirodebam* wahrscheinlich für *facere otiosus rodebam*; 154, 29 *minimi*, wie ich vermute, für *minimus*. Die Form *senatui* kann aber auch, durch eine im Farnesinus ebenfalls nicht seltene Verwechslung der Buchstaben *i* und *s*, aus *senatus* entstanden sein, wie S. 302, 27 *saltui* aus *saltus* (vgl. 306, 12 *subi*... für *subs*...). Ob S. 258, 1 [*quaest*]uus oder [*quae*]stus zu lesen ist, konnte ich nicht entscheiden. Doch genügen schon die zwei oben angeführten Wörter (*magistratus* und *quaestus*), um für Verrius oder für Festus den Gebrauch der Endung *-uus* wahrscheinlich zu machen, welche Detlefsen (Symb. phil. Bonn. p. 712) für den älteren Plinius nachgewiesen und Studemund (Epist. crit. zu Fronto, Berlin 1874, p. XIV) auch in der Handschrift des Fronto, eines älteren Zeitgenossen des Festus, aufgefunden hat.

²⁾ In den Digest. 22, 1, 19 und bei Servius zu Georg. I 264 wird nicht der Anfang der Bemerkung des Aelius Gallus wiedergegeben. Die Stelle bei Priscian (I S. 382, 1 H.) bezieht Schoell (Leg. XII tab. rel. p. 32) mit Recht auf Aelius Stilo. — Dass das Werk des Aelius Gallus nur zwei Bücher umfasste,

Hieraus ergibt sich für die Forschungen über das Verhältnis von Verrius zu Festus die Folgerung, dass letzterer die Anfangsworte der Verrianischen Glossen im allgemeinen unverändert hinübergangen hat,¹⁾ während er die weiteren Ausführungen stark verkürzt und zuweilen entstellt.²⁾

Von den Glossen, in welchen Aelius Gallus genannt wird, stehen einundzwanzig in den 'ersten Teilen', wovon zehn, soweit wir erkennen können, ohne Zusätze aus anderen Quellen lediglich dem Werk dieses Mannes entnommen sind. Bei den übrigen elf lassen sich noch andere Bestandteile innerhalb derselben Glosse erkennen, bei *Reus* Zusätze aus Ateius Capito, bei *Orba* aus Servius Sulpicius, bei *Municeps* aus Servius filius, in den Glossen *Rogatio*, *Relegati* und *Perfugam* andere Zusätze, wie es scheint, ebenfalls aus juristischen Schriften. Die Glossen *Sacer*, *Stirps* und *Torrens* scheinen aus drei, die Glosse *Orba* sogar aus noch mehr Bestandteilen zusammengesetzt.

Dagegen stehen in dem 'zweiten Teil' des Buchstaben *P* S. 230, 31—233, 10 die beiden Glossen *Propius sobrino* und *Possessio*, welche lediglich dem Werk des Aelius Gallus entnommen sind.

Auf diese zwei Glossen folgen im 'zweiten Teil' des Buch-

schluss aus den oben angeführten Stellen des Festus und Gellius schon Lachmann (Zeitschr. f. gesch. Rechtswissenschaft XI S. 117) und billigt Schoell a. a. O. p. 28. Doch irrte letzterer, wenn er annahm, das Werk sei alphabetisch geordnet gewesen und das erste Buch habe von *A* bis *P*, das zweite von *Q* bis *V* gereicht. In der Glosse *Torrens* schreibt Festus ausdrücklich die Definition des Wortes *flumen* dem zweiten Buch des Aelius Gallus zu. — Demselben Werk scheinen auch die Glossen *Statuliber* (S. 314, 7) und *Monimentum* (S. 139, 6) entnommen.

¹⁾ Willkürlicher verfährt Paulus gegenüber den Worten des Festus und hat daher auch z. B. in drei von den acht Aelianischen Definitionen, welche sich bei ihm noch finden, *dicatur* für *est* eingesetzt. Juristische Glossen bei Festus dürfen nur dann dem Aelius Gallus zugewiesen werden, wenn ihr Eingang die von demselben regelmässig angewendete Form zeigt. Dagegen giebt diese für die Quellenforschung bei den Glossen des Paulus keinen Anhalt.

²⁾ Stark verkürzt ist unter andern auch die Glosse: S. 297, 6 »*Sobrinus* est, ut ait Gallus Aelius, patris mei consobrini filius et matris meae consobrinae filius. femina isdem de causis appellat fratrem et fratrem patrualem et consobrinum et propius sobrino et sobrina. idem gradus in sobrina quoque sunt.«

staben *P* weitere juristische Angaben, deren Quellen sich noch bestimmen lassen. Die erste derselben S. 233, 11 *Praefecturae* hat einige Ähnlichkeit mit der Bemerkung über *municipia* und *municipes*, welche S. 142, 12 an eine Definition des Aelius Gallus angeschlossen wird. Als Quelle jener Bemerkung wird Ser. filius¹⁾, ein sonst unbekannter Jurist, genannt; aus ihm ist daher vielleicht auch die Glosse *Praefecturae* entnommen.

An dieselbe schliessen sich in *P*: S. 233, 25 »*Parret*, quod est in formulis, debuit et producta priore syllaba pronuntiari et non gemino r scribi, ut fieret paret, quod est inuenitur²⁾, ut comparet, apparet. — *Portum* in XII pro domo positum omnes fere consentiunt: „Cui testimonium defuerit, is tertiis diebus ob portum obuagulatam ito.“ — *Patrocinia* appellari coepta sunt, cum plebs distributa est inter patres, ut eorum opibus tuta esset. — *Posticam lineam* in agris diuidendis Ser. Sulpicius appellauit e. q. s.«

Derselbe Ser. Sulpicius, welchem die letzte Glosse entnommen ist, wird von Festus meist bei der Erklärung von Wörtern aus den Gesetzen der zwölf Tafeln genannt (S. 210, 26 *Pedem struit*; 321, 8 *Sanates*; 322, 14 *Sarcito*; 376, 25 *Vindiciae*; 174, 32 *Noxia*). Wahrscheinlich ist daher auch die Glosse *Portum* sowie die mit derselben unmittelbar verbundenen Bemerkungen *Parret* und *Patrocinia* aus Ser. Sulpicius entlehnt. Auch sie stammen vermutlich aus einem Commentar zu den Gesetzen der zwölf Tafeln, in welchem auch sachliche Erklärungen neben den grammatischen enthalten waren, und daher über die Ackerteilung, über Clientel-Verhältnisse oder über die Stellung und die Bezeichnung der verwaisten Mädchen (vgl. S. 182, 1 *Orba*) Angaben gemacht werden konnten. Dass Verrius ausser dem Commentar zu den Gesetzen der zwölf Tafeln noch andere Schriften des Ser. Sulpicius benutzt hat, halte ich für unwahrscheinlich.

Der Verlauf dieses Abschnittes im „zweiten Teil“ des Buchstaben *P* ist also derartig, dass auf zwei Glossen, welche ledig-

¹⁾ *Ser. filius* haben die Ausgabe des Pius, der Vaticanus 1549 und die Randbemerkungen in der Abschrift des Ursinus, *Seruilius* nur die letztere selbst. Der eigentliche Name (... Sulpicius?) scheint vorher ausgefallen und zu lesen *Seruii filius* (vgl. S. 343, 10.)

²⁾ Im Farnesinus steht *inueniatur*; Müller schreibt *quod et* (cod. est) *inueniatur in* (cod. ut) *comparet, apparet*.

lich aus der von Aelius Gallus verfassten Sammlung juristischer Definitionen entnommen sind, zunächst eine staatsrechtliche Bemerkung aus dem Werk eines unbekannten Gelehrten und auf diese vier Glossen aus einem von Ser. Sulpicius verfassten Commentar zu den Gesetzen der zwölf Tafeln folgen. Auch in letzteren Glossen lässt sich keinerlei Zutat zu den Worten der Hauptquelle nachweisen, während in der grösseren Hälfte der juristischen Glossen der ‚ersten Teile‘ die Angaben verschiedener Gewährsmänner mit einander verbunden sind.

Aehnlich ist es bei den grammatischen Quellen des Verrius, von welchen vor allen die Schriften des L. Cincius unmittelbar benutzt sind. Der Name desselben wird bei Festus dreiundzwanzig mal genannt, zehn mal unter genauer Bezeichnung des benutzten Buches. An drei Stellen werden seine Angaben wörtlich angeführt (S. 94, 9; 376, 23; 265, 16), und in dem ‚zweiten Teil‘ des Buchstaben *P* S. 241, 6—22 stehen aus ihm entlehnte Glossen (unter genauer Angabe der benutzten Schriften) mit einander verbunden.

Santra wird von Festus an sieben Stellen genannt; an zwei derselben wird der Titel seines Werkes angeführt, und zwar so, dass wir annehmen müssen, dass Verrius umfangreiche Stücke aus demselben ausgeschrieben oder doch selbst gelesen hatte:

S. 173, 9 »*Nuncupata pecunia* est, ut ait Cincius in l. II de officio iurisconsulti, nomin<at>a, certa, nominibus propriis pronuntiata. ‚Cum nexum faciet mancipiumque, uti lingua nuncupassit, ita ius esto‘ id est (cod. *ita*) uti nominarit locutusue erit, ita ius esto. nota nuncupata dicuntur, quae consules, praetores, cum in prouinciam proficiscuntur, faciunt; ea in tabulas praesentibus multis referuntur. at Santra l. II de uerborum antiquitate satis multis nuncupata conligit non directo nominata significare, sed promissa et quasi testificata, circumscripta, recepta; quod etiam in uotis nuncupandis esse conuenientius.«¹⁾

S. 277, 1 »..... unde reciniati mimi planipedes. quam rem diligenter exsequitur Santra l. II de antiquitate uerborum.«

¹⁾ Man darf annehmen, dass Santra, der jüngere Zeitgenosse Varros, die Worte des Cincius kannte und auf dieselben Bezug nahm.

Das Werk des Santra ist daher von Verrius unmittelbar benutzt.

Dasselbe gilt von den Schriften des Sennius Capito. Der Umfang und die Stellung der ihm entlehnten Bemerkungen über den Ursprung sprichwörtlicher Redensarten lassen für diese selbst kaum eine andere Annahme zu (vgl. S. 23). Auch aus der Schrift *de spectaculis* finden sich umfangreiche Auszüge; wahrscheinlich war dieselbe an einer Stelle von Verrius wörtlich angeführt.¹⁾ Ebenso müssen von den grammatischen Erklärungen, bei welchen der Name des Sennius genannt wird, einige ursprünglich recht ausführlich gewesen sein, so S. 162, 14 die Besprechung der Partikel *Nec*²⁾ oder S. 170, 18 die des Adverbium *Numero* und S. 352, 4 die des Adverbium *Topper*.³⁾

Schwieriger ist die Entscheidung bei den Schriften des Aelius Stilo, da zunächst festgestellt werden muss, welche Anführungen sich wirklich auf denselben beziehen:

Aelius Gallus wird mit vollem Namen einundzwanzig mal angeführt, Aelius Stilo siebzehn mal; an drei weiteren Stellen (174, 16. 217, 13. 317, 24) ist die Handschrift unmittelbar nach dem Geschlechtsnamen Aelius verstümmelt. Paulus führt stets diesen allein an (S. 68, 1; 122, 8; 122, 15: 225, 12), wie er überhaupt in allen seinen Anführungen nur einen Namen nennt. Der Geschlechtsname Aelius allein findet sich bei Festus an sieben, verbunden mit einem der beiden Zunamen (Gallus oder

¹⁾ In der Glosse *Saltatorum ludi* S. 326, 16 »At in hoc libro refert (scil. Verrius) Senni Capitonis uerba, quibus e. q. s.« Vgl. den zweiten Anhang.

²⁾ »Nec coniunctionem grammatici fere dicunt esse disiunctiuam, ut nec legit nec scribit, cum si diligentius inspicatur, ut fecit Sennius Capito, intellegi possit e. q. s.«

³⁾ Auch in dieser ist der Name des Sennius genügend verbürgt. Die Glosse beginnt mit einer Bemerkung aus Artorius, an deren Ende angeführt wird: »Accius in Io: Topper ut fit patris tē eicit iras ennius uero sic: toppe fortasse ualet in enni et pacui scriptis.« Der Schreiber des Farnesinus hat hier wie an vielen Stellen (von denen Müller und Keil kaum die Hälfte angegeben haben) die Worte falsch getrennt; zu lesen ist *ira sennius* oder vielmehr *Sennius*, da die Verwechslung von *e* und *i* im Farnesinus häufig ist. Ich bemerke ausserdem, dass in dem Vers des Accius nicht *ten* oder *tē*, wie Müller und Keil angeben, geschrieben ist, sondern *tē*. Derselbe Accent findet sich auch 250, 33 *fidēna*; 250, 34 *Pauēri*; 262^b 13 *m. cicē[ro]*; 250^b 23 *tutē*...; 233^b 4 ...*riquē*...; 250^b 28 ...*rē* (für *est* bei Müller); 277, 28 *uetuit mē sine*; 281^b 23 *tuque tē desider*...; 242, 27 *at tā sume*.

Stilo) an achtunddreissig Stellen. Es ist von vornherein unwahrscheinlich, dass Verrius noch einen dritten Schriftsteller des Namens Aelius benutzt und grade bei ihm den Zunamen nicht beigelegt hat, wo derselbe am nötigsten gewesen wäre, oder dass Festus grade hier denselben weggelassen hat. Auch deutet darauf keine von jenen sieben Glossen hin. Die Definition des Wortes *Tumulus* S. 355, 27 stammt wie ich (S. 82 A. 1) erwiesen habe, aus Aelius Gallus, die Glosse *Molucrum* S. 141, 20, wie die Anführung *in explanatione carminum Salarium* zeigt, aus Aelius Stilo. In den Angaben über das Wort *Nuptias* S. 170, 24 wird der Name des Aelius mit denen des Cincius, Curiatius, Cornificius und Santra verbunden, welche regelmässig mit Aelius Stilo zusammengestellt werden. Dasselbe ist in der Glosse *Refrina faba* S. 277, 17 und wahrscheinlich auch *Sobrium uicum* S. 297, 15 der Fall. S. 372, 30 steht in der Plautinischen Glosse *Vapula Papiria* der Name Aelius in Verbindung mit dem des Varro. Die Glosse [*Transque dato*] *ait Aelius in XII significare traditoque* S. 352, 5 darf man schon wegen ihrer Aehnlichkeit mit der Bemerkung *Sonticum morbum in XII significare ait Aelius Stilo certum cum iusta causa* (S. 290, 24) nur auf Aelius Stilo beziehen.¹⁾

Von den sieben Glossen des Festus, in welchen nur Aelius genannt wird, gehört daher eine dem Aelius Gallus, die sechs andern dem Aelius Stilo. Von den drei weiteren Glossen, in welchen der Beiname in dem verbrannten Teil der Handschrift gestanden haben kann, ist zunächst S. 317, 24 die zweite Bemerkung über das Wort *Sanctum* auf Aelius Stilo (nicht, wie Müller will, auf Aelius Gallus) zu beziehen, da an erster Stelle sicher [*Aurelius Opi*] *lius* zu ergänzen ist und Aelius Gallus mit diesem niemals, Aelius Stilo dagegen häufig zusammengestellt wird. Auch lässt sich im Farnesinus am äussersten Rand nach dem Worte *Aelius* der Rest eines Buchstaben erkennen, welcher *s* gewesen sein muss, und da Festus überwiegend den Zunamen hinzufügt, so ist mit Sicherheit *Aelius S[tilo]* zu ergänzen. Auf

¹⁾ Demselben sind dann auch die Glossen 190, 2 *Ob uos sacro*; 309, 30 *Sub uos placo* und wahrscheinlich auch 77, 1 *Endoplorato*; 230, 10 *Plorare*; 109, 3 *Implorare* entnommen (vgl. oben S. 37). Die Glosse *Sub uos placo* steht unmittelbar hinter der ebenfalls aus Aelius Stilo entnommenen Bemerkung *Subuculam*.

denselben bezieht sich, wie Varro *de ling. lat.* V 25 zeigt, die Erklärung des Wortes *Puticulos* S. 217, 13. Die dritte Glosse endlich S. 174, 16 *Noualem agrum* zeigt Aelius in Verbindung mit Cincius und gehört daher wahrscheinlich dem Aelius Stilo.

Wenn sich also von den achtundvierzig bei Festus erhaltenen Stellen keine auf einen dritten, uns unbekannten Aelius bezieht, so ist dies für die vier nur bei Paulus erhaltenen Glossen ebenfalls sicher. S. 68, 1 wird der Name Aelius mit dem des Santra und Opilius verbunden, S. 225, 12 mit dem des Artorius, S. 112, 8 erscheint er in der Plautinischen Glosse *Minam* (vgl. Bacch. V. 1129), S. 122, 15 bei einer etymologischen Bemerkung über das Wort *Miles*. Alle vier Glossen beziehen sich mithin auf Aelius Stilo.

Derselbe ist also von allen Quellen des Verrius am häufigsten, dreissig mal, genannt. S. 141, 28 wird der Titel einer von seinen Schriften (*Aelius in explanatione carminum saliarium*), S. 206, 28 in der Glosse *Petauristas* seine Worte selbst angeführt: »... at Aelius Stilo, quod in aere uolent (scil. petauristas appellatos existimat), cum ait: 'Petaurista proprie Graece ideo, quod is πρὸς ἀέρα πέταται.'« Ebenso scheint S. 309, 25 in der Glosse *Subuculam* Verrius die Ansichten des Aelius Stilo sowol wie des Cloatius wörtlich angeführt oder doch vor Augen gehabt zu haben.¹⁾

Zu einem Wort aus den Liedern der Salier wird eine Erklärung des Aelius Stilo angeführt S. 210, 5 unter dem Lemma *Pescia*; ebenso S. 146, 20 »*Manuos* in carminibus saliaribus (so Pius und Vat. 1549; *saecularibus* Ursinus) Aelius Stilo²⁾ signi-

¹⁾ »*Subuculam* Aelius Stilo et Cloatius isdem fere uerbis demonstrant uocari, quod dis detur ex alica et oleo et melle. nam de tunicae genere notum est omnibus.«

²⁾ Paulus bietet an dieser Stelle: »*Manues* Aurelius significare ait bonos; unde e. q. s.« Hieraus schloss Müller, dass in dem Archetypus des Festus gestanden habe: *Aelius Stilo et Aurelius significare aiunt*. Der Schreiber des Farnesinus habe die Worte *et Aurelius* ausgelassen und demzufolge *aiunt* in *ait* geändert, Paulus aber nur den zweiten Namen angeführt. Dies ist unwahrscheinlich. Nach seiner Gewohnheit hätte dann Paulus *quidam aiunt* eingesetzt und der Schreiber des Farnesinus das Wort *aiunt* ebenso unverändert gelassen, wie er dies S. 141, 26 in einem ähnlichen Fall tat; auch wird Aurelius nicht bei der Erklärung von *Saliar*-Glossen angeführt. Die Uebereinstimmung in den Worten des Farnesinus und Paulus *significare ait* macht wahrscheinlich, dass dieselben auch im Archetypus

ficare ait bonos, <unde> et inferi di manes pro bonis dicantur (Pius und Vat. 1549; *dicuntur* Urs.) a suppliciter eos uenerantibus propter metum mortis, ut immanes quoque pro ualde [non bonis] dicuntur.« Dieselbe Erklärung wird S. 122, 4 wiederholt: »*Matrem Matulam* antiqui ob bonitatem appellabant et maturum idoneum usui et mane principium diei et inferi dii manes, ut suppliciter appellati bono (*boni*?) essent et in carmine saluari cerus manus intellegitur creator bonus.« Auch hier geht die Erklärung des Wortes aus dem Saliarischen Lied jedenfalls auf Aelius Stilo zurück; unmittelbar voraus geht 122, 3 *Mellom meliorem dicebant*, eine Bemerkung, welche wahrscheinlich derselben Quelle entnommen ist. An derselben Stelle stehen auch in den Buchstaben *P* und *S* (S. 205, 10–26 und 290, 26–32) Glossen aus den Liedern der Salier, welche daher wahrscheinlich ebenfalls aus dem Commentar des Aelius Stilo entnommen sind.¹⁾

standen und Paulus in den Worten *in carminibus saliar. elius* den Namen Aurelius zu erkennen glaubte. Den zweiten Namen *Stilo* hat er nach seiner Gewohnheit fortgelassen.

¹⁾ Nur in einer dieser Glossen S. 205, 22 wird der Name eines andern Gewährsmannes genannt: »*Petilam* (Ursinus; *Ptilam* Pius und Vat. 1549) *suram siccam et substrictam ulgo interpretantur* (cod. *interpretatur*). Scaeuola ait ungulam albam equi ita dici.« Scaeuola wird nur noch an einer Stelle genannt: S. 162, 12 »[*Nefrendes* dictos asserit Q. Mucius Scaeuola [arietes, quod dentibus frendere non pos]sint. Ateius [Philologus infantes esse nondum fre]ndentes, id est [frangentes. Liuius]ri: „Quem ego ne[frendem] alui lacteam immulgen]s opem.“ et pro nefrendibus [alii nefrundines intellegunt, quos] usus recens [dicit uel rienes uel testicul]os, quos Lanu[ui]ni appellant nebrundines,] Graeci *veppo[ús]*, Praenestini nefrones].« Vgl. Paulus S. 163, 8. Die letzte der angeführten Ansichten, welche auf den Sprachgebrauch der Lanuviner verweist, wird S. 277, 13 unter dem Worte *Rienes* (welches ich daher oben für Müllers Ergänzung *renes* eingesetzt habe) unmittelbar vor einer dem Aelius Stilo entlehnten Glosse wiederholt und ist sicher einer Schrift dieses berühmten Lanuviners entnommen, welcher ebenso, wie oft Varro, auf den Sprachgebrauch seiner Heimat verwies. Ich glaube daher, dass die Ansicht des Mucius Scaeuola hier, wie in der Glosse *Petilam*, schon von Aelius Stilo angeführt war, und dass das Wort *nefrendes* in den Formeln der Salier vorkam. In den aus Aelius Stilo entnommenen Zusammenhang hat Verrius später die Meinung des Ateius Philologus eingefügt, welcher ebenso wie Scaeuola *nefrendes* durch *non frendentes* erklärte, ausschliesslich aber einen Vers des Livius besprach, in welchem sich dies Wort auf Säuglinge, nicht auf Opfertiere bezog. Auf Ateius Philologus (nicht, wie Müller

Ich nehme daher mit Bestimmtheit an, dass auch die Schriften des Aelius Stilo — vielleicht auch die des Cloatius vgl. S. 309, 25 — von Verrius unmittelbar benutzt sind.

Nicht mit der gleichen Sicherheit lässt sich dies bei Aurelius Opilius und Ateius Philologus behaupten, von denen der erste achtzehn, letzterer acht mal genannt wird, einmal unter genauerer Anführung des benutzten Werkes. Jedenfalls kann man bei keinem von beiden nachweisen, dass Verrius auch nur eine Anführung aus ihm einer anderen Quelle verdankt.

Bei späteren Schriftstellern wie z. B. Gellius ist es von vornherein wahrscheinlich, dass sie viele der von ihnen angeführten Werke niemals selbst in die Hand genommen haben; bei Verrius dürfen wir dies nur bei selten genannten Quellen, und auch bei ihnen nur dann annehmen, wenn die nicht streng alphabetisch geordneten Abschnitte einen Anhalt für diese Voraussetzung gewähren. Dies ist aber bei keinem der bisher genannten Grammatiker der Fall. An den acht Stellen, in welchen dieselben innerhalb der ‚zweiten Teile‘ genannt werden, sind niemals die Ansichten mehrerer von ihnen verbunden und deutet überhaupt nichts auf eine Benutzung anderer als der bei Festus genannten Quellen:

- S. 146, 20 *Manuos*. Aelius Stilo.
- 230, 19 *Pacem*. Sinnius Capito.
- 234, 4 *Portisculus*. Aelius Stilo.
- 241, 6 *Praetor*. Cincius in libro de consulum potestate.
- 241, 21 *Patricios*. Cincius in libro de comitiis.
- 290, 24 *Sonticum morbum*. Aelius Stilo (in dem nicht streng alphabetisch geordneten Eingang des Buchstaben S).
- 343, 25 *Sedum*. Opilius Aurelius.
- 347, 2 *Subici* [*aries*]. Cincius [in libro de officio iuris]-
consulti.

Dagegen werden in den zahlreichen Glossen innerhalb der ‚ersten Teile‘, in welchen die erwähnten Grammatiker genannt werden, meist zu demselben Wort oder in unmittelbar mit

will, auf Ateius Capito) beziehe ich diese Bemerkung, da ersterer oft, Ateius Capito niemals mit Aelius Stilo und den älteren Grammatikern zusammengestellt wird und in den sieben andern aus den Schriften des Ateius Philologus entlehnten Stellen fünf Verse des Livius angeführt werden.

einander verbundenen Glossen die Angaben mehrerer von ihnen zusammengestellt:¹⁾

- S. 6, 16 *Alterum*. Sinnius — quidam.
 68, 1 *Daliuum*. Aurelius — Aelius — ignotus — Santra.
 84, 17 *Fomites*. ignotus. — Opilius — alii.
 94, 9 *Gentilis*. Cincius.
 122, 8 *Minam*. Aelius.
 122, 15 *Militem*. Aelius.
 129, 26 *Manias*. Aelius Stilo — ignoti.
 138, 18 *Monstrum*. Aelius Stilo — Sinnius.
 141, 20 *Molucrum*. Cloatius — Aelius — Aelius in explanatione carm. Sal. — Aurelius Opilius.
 162, 12 *Nefrendes*. Scaenola — Ateius [Philologus] — (Aelius Stilo).
 162, 6 *Necessarium*. Opilius Aurelius.
 162, 14 *Nec. grammatici* — Sinnius.
 165, 31 *Nebulo*. Aelius Stilo.
 165, 27 *Nauteam*. Opilius Aurelius — ignotus.
Natio. Cincius — Sinnius.
 166, 2 *Naccae*. Curiatius — Cincius — quidam.
Naucum. Ateius Philologus — Cincius — Aelius Stilo — glossematorum scriptores — quidam — quidam.
 170, 10 *Nuptam*. aliqui — alii.
Numero. Sinnius — Antonius (Artorius?).
 170, 24 *Nuptias*. Santra — Cornificius — Curiatius — Aelius — Cincius.
 173, 9 *Nuncupata*. Cincius — Santra.
Nuscitiosum. Ateius Philologus — Opilius Aurelius — Aelius Stilo.
 174, 16 *Noualem agrum*. Aelius [Stilo] — Cincius.
 181, 17 *Ocrem*. Ateius Philologus.
 181, 18 *Orchitim*. Ateius Philologus.

¹⁾ Auch bei den Erklärungen der Sprichwörter begegnen in den ‚ersten Teilen‘ mehrfach Zusammenstellungen verschiedener Angaben (S. 145, 17. 169, 25. 322, 27. 334, 16. 372, 22), wobei die des Sinnius Capito meist an letzter Stelle stehen. Innerhalb der ‚zweiten Teile‘ wird stets nur eine Ansicht angeführt (S. 149, 2. 282, 10. 290, 32. 343, 11). — In der folgenden Aufzählung ist bei denjenigen Glossen, welche mit den vorausgehenden unmittelbar verbunden sind, die Seitenzahl nicht beigelegt.

- 182, 32 *Ordinarium*. Opilius¹⁾ — Aelius Stilo.
 189, 24 *Obscum*. Cloatius — ignotus (?).
 193, 4 *Obstitum*. Cloatius — Aelius Stilo — Cincius.
 194, 8 *Oscillum*. Santra.
 Oscillantes. Cornificius — nec desunt qui e. q. s.
 206, 26 *Petauristas*. Aelius Stilo.
 Petoritum. Gallicum existimant — alii Osce (vgl. 68, 1). — alii Graece.
 210, 5 *Pescia*. Aelius Stilo.
 213, 27 *Piacularis*. Cloatius.
 214, 31 *Peremere*. Cincius.
 217, 8 *Puticulos*. ignotus — Aelius [Stilo].
 Putum. [Cor]nificius.
 218, 18 *Præcidanea*. Cincius.
 225, 12 *Procestria*. Aelius — Artorius.
 254, 14 *Quirinalis*. Santra.
 257, 24 *Querqueram*. ignotus — Aurelius Opilius — Santra.
 265, 4 *Rodus*. ignoti — Cincius.
 274, 16 *Ratitum*. Tarquitiu — Opilius — Antonius (Artorius?).
 274, 32 *Recinium*. qui (leges) XII interpretati sunt — Santra.
 277, 13 *Rienes*. (Aelius Stilo).
 Refriua. Cincius — Aelius.
 297, 15 *Sobrium*. ignotus — Aelius.
 309, 25 *Subuculam*. Aelius Stilo — Cloatius.
 Sub uos placo. (Aelius Stilo).
 309, 6 *Supplicium*. ignotus — Sinnius.
 310, 35 *Struere*. ignotus — alii — alii — alii (Seruius Sulpicius vgl. 210, 26) — alii — alii.
 Stroppus. Ateius Philologus — quidam.
 317, 22 *Sanctum*. Opilius Aurelius — Aelius [Stilo].
 318, 23 *Sacrima*. ignotus. — Cloatius.
 321, 8 *Sanates*. Ser. Sulpicius — Opilius Aurelius — Cincius — Valerius.
 329, 18 *Salias*. Cincius — Aelius Stilo.
 330, 33 *Scenam*. Cincius.

¹⁾ Der Farnesinus hatte *Oppius*. Müller, welcher S. 274, 17 an einer schwerer zu beurteilenden Stelle, wie ich glaube, mit Recht *Opilius* für *Oppius* einsetzt, durfte letzteren Namen an dieser keinesfalls stehen lassen.

- 330, 33 *Spirillum*. Aurelius Opilius.
Spintyrnix. Santra.
- 339, 1 *Sinistrae*. Varro — Sinnius — Cincius.
- 352, 5 [*Transque dato*]. Aelius.
- 352, 25 *Tuditantes*. Cincius.
Tudites. Ateius Philologus.
Tullios. alii — alii — alii.
Topper. Artorius — Sinnius.
- 356, 3 *Thomices*. Opilius Aurelius.
Tongere. Aelius Stilo.
Tesca. Opilius Aurelius — ignotus.
- 359, 26 *Tamne*. Aelius Stilo — Opilius Aurelius.
Thaleae. alii — alii.
- 363, 26 *Trientem*. Cincius.
- 369, 12 *Veterinam*. Opilius Aurelius.
- 371, 6 *Victimam*. Aelius Stilo — alii.
- 375, 3 *Vacerram*. ignotus — alii complures — Ateius Philologus.
- 375, 15 *Valgos*. Opilius Aurelius aliique complures.
- 376, 16 *Vindiciae*. Cincius — Ser. Sulpicius.

In den ‚zweiten Teilen‘ stehen die Bemerkungen verschiedener Schriftsteller über die Pontifical- oder Augurallehre in grösseren Schichten zusammen; ebenso findet sich S. 230, 31 bis 233b 8 in dem ‚zweiten Teil‘ des Buchstaben *P* eine Schicht von sieben juristischen Glossen aus drei unmittelbar benutzten Quellen. Ich nehme daher an, dass Verrius auch die Schriften der genannten Grammatiker nach einander las, und dass die aus denselben entlehnten Angaben in der ursprünglichen Stoffsammlung des Verrius in ähnlichen Schichten bei einander standen. Bei der Ueberarbeitung nach streng alphabetischen Gesichtspunkten hat Verrius dann die Angaben der verschiedenen Quellen zu demselben Wort mit einander vereinigt und die einzelnen Glossen an andere Stellen versetzt, während öfters auch Teile aus derselben anfänglichen Schicht bei einander geblieben sind. Während sich daher in den ‚zweiten Teilen‘ innerhalb der umfangreichen Schichten der Wechsel der einzelnen Quellen oft noch verfolgen lässt, entzieht sich derselbe bei den aufgelösten Schichten der ‚ersten Teile‘ der Beobachtung und nur in den

wenigen Fällen, in welchen äussere Gründe hinzutreten, lässt sich eine Ansicht, deren Urheber Verrius nicht nennt, einem bestimmten Schriftsteller zuweisen.

Dagegen lässt sich hoffen, dass, wenn es gelingt, auch z. B. in den Plautinischen und Ennianischen Glossen der ‚ersten Teile‘ Glieder derartiger aufgelöster Schichten nachzuweisen, sich später ein sicheres Urteil darüber gewinnen lassen wird, wie Verrius bei der Uebersetzung verfuhr, und wie die gegenwärtig ‚ersten Teile‘ aus der ursprünglichen Stoffsammlung hervorgegangen sind. Doch bleibt dies besser besonderen Arbeiten über die einzelnen Schriftsteller vorbehalten.